

www.e-rara.ch

Physica, oder Natur-Wissenschaft

Scheuchzer, Johann Jacob

Zürich, 1701

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-3752>

Das XXX. Capitel.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Das XXX. Capitel.

Von denen Enderungen/so sich zutragen bey
der Grösse / namentlich der Ver-
größerung / oder Vermeh-
rung / und Verkleinerung /
oder Schweinung.

I.

Zu- und Ab-
nehmungen
werden ge-
spüret nit so
fast in denen
grossen Him-
mels- oder
Welt-Kug-
len/

Nit nur ändern sich die natürlichen Körper
vilfaltig in ihren so wol empfindlichen/als
unempfindlichen Beschaffenheiten / wie in
borgehenden Capiteln bereits zur genüge erwi-
sen / sondern auch in ihrer grösse / sonderlich die so
genante kleinere Körper / dann was jene grosse
Himmels- oder Weltkuglen betrifft/ weilen sie von
andern Körpern solcher gestalt umgeben/ daß von
ihnen nit leicht etwas kan abgeben oder anderst-
woher ihnen zukommen/ oder auch an dem eintem
Orth so vil ihnen abgeht / so vil an einem andern
zuwächst / ist leicht zuerachten / das und warum
solche grosse Körper ihre Grösse beständig behal-
ten / welches auch die erfahrung außweiset. Es
sind zwar vil Gelehrte in dise Gedancken gera-
then/ das obgleich die Erde anfangs rund sene er-
schaffen worden/ sie dennoch jezund ablangrund/
oder enfürmig sene / weilen allzeit vil Schnee in
denen Nordlichen Ländern gegen dem Polo falle/
und also auch zweifelsohn in denen Rittägigen/
ohne daß er zerschmilze / und müsse also von an-
fang der Welt bis jezund ein so grosser hauffen
auf einander ligen/ daß die runde Gestalt sich in
eine

c. partialia corpora.

eine eyförmige verwandelt habe. Gesezt nun/ daß deme also were/ an dem doch noch vil Gelehrte wegen kräftiger gegengründen zweifeln / so ist widerum bekant / daß der so häufig gefallene Schnee seinen Ursprung hat von denen auß dem hohen Meer häufig auf steigenden Dünsten / und also were nur allein die Gestalt verändert worden / nit aber die ganze Erde in ihrer größe / weilen ihm an dem einten Orth abgegangen / was an dem andern zugewachsen.

II. Eben diß ist auch die Ursach/ warum die hohe oder offene See/ und sonderlich auch das Caspische oder andere dergleichen überal eingeschlossene Meer/ niemahls zunehmen oder größer werden/ obgleich vil hundert grosse und kleine Fluß in selbige außlaufen / weilen namlich auß dem Meer allzeit so vil auß- als in dasselbige einfließt / und also ein beständiger Krätschlauff der Wassern zugewahren ist. Das Caspische Meer betreffend/ ob schon selbiges überal eingeschlossen / wird es doch ins gemein von den heutigen Gelehrten angesehen vor einen abhang des grossen Oceani, welcher seine gemeinschaft habe durch unterirdische Gänge.

III. Obschon aber auf der hohen See ohnangesehen des so häufigen Einflusses der Wassern / und beständigen außdämpfungen kein zu- oder abnehmen gespüret wird/ so gewahret man doch an den Uferen merckliche anwachungen/ und schweimungen/ als da das Meer nit nur alle Tag ordentlich auß- und abläuft in der Ebbe und Fluth/ sondern auch außser ordentlich so hoch außgeschwillet/ daß es ganze Provinzen überschwemet/ dergleichen sich zugetragen A. 1521. da bey Dordrecht das Meer solcher gestalten gewüet / oder abgeloffen wider die Wahl / und Mosel/ daß die überluffen / und zwischen Dordrecht / und Bra-
Vand bey 72. Flecken und Dörffer überschwemet/

oder an der
offenen See/
sondern

ben deren er-
stimmung über
flache Län-
der/

und über die 100000. Menschen ersäuffet hat. Dergleichen Anfluff grosser Flüffen gewahret man anderstwo zu gewissen Zeiten / als bey dem Nilo, und Gange, wegen haußficken in gewissen Jahreszeiten fallenden Regen: So wachst etwann der Rhein / und auch unsere geringe Flüß / als die Sil / Rinnat in dem Commer selbst / wegen vilen geschmolzenem Schnee / wann nun diese Flüß in das Meer zu gewissen Zeiten mehr Wasser einführen / als in gleicher geschwindigkeit kan außgeführt / oder in den ganzen Ocean zertheilt werden / so ist kein wunder / daß daher die flachligende Küsten in gefahr stehen überschwemmet zuwerden / sonderlich wann noch dazu komt ein lang / und stark anhaltender Gegenwind / und der Anfluff des Meers selbst.

ken dem
Schnee/
Steinen/
Metallen /

IV. Dergleichen Zu- oder Abnehmungen nun geschehen alle von aussen her / gleich wie auch der Schnee wachst / wann andere und andere Flocken auf ihne herab fallen / und die Metall in denen außgearbeiteten Gruben widerum nachwachsen / von neu angefetzten metallischen Theilen / die Stein selbst so wol in der grossen Erdenwelt / als der kleinen des Menschen / in den Nieren / Blasen / oder in den Thieren / von vilen Sand / das sich an einander anhenckt / wie unter anderm auß dem abzunehmen / das zum Exempel der Bezoar bestehet auß lauter Häutlein / so wie in den Zwibelen je eins über das ander geleyet sind.

ben dem Ge-
wachsen/
Thieren/
und Neus-
schen

V. Sonderbar merckwürdig sind diejenigen Ab- oder Zunehmungen / so von inneren Ursachen hernühren / oder in der innern Substanz der Körpern geschehen / als da kleine Samlein / Wurzen / in Gras / Kräuter / Bäume aufwachsen / die kleinste Eylein / und dero nach kleinere Theil zu kleinen Thierlein / und diese zu grossen Thieren werden / alles durch annehmung der Nahrung / gleich wie auß deren Mangel oder Abgang folget eine Ra-
ger-

gerkeit/ oder Abnehmen der Leibern. Gleich wie aber die Zunemmung oder Wachung ^f von eufferlicher anlegung so leicht/ daß sie keiner weitem Erklärung bedarff/ also ist auch die ^g Vergrößerung von innenher mit schwer/ wann man nur gedenckt/ daß auch die innere Theil der Pflanzen und Thieren von neuen/inwendig eingenommenen/ und angeetzten nehbenden Theilen außgedehnt/ und außgefüllt werden/daß sich die ganze Körper nothwendig müssen vergrößern/ gleich wie eine Blase je mehr und mehr wachst/ je mehr Luft darein geblasen wird/oder die Menge des Volks größer wird/je mehr Menschen sich in ders Mitte hinein begeben.

VI. Es könten nach angebracht werden andere mehrere Gattungen der Ab- oder Zunemmungen/welche aber mehr also scheinen/ als aber in würcklichem wachsen oder schweinen der Körpern selbst bestehen/ als da die ganze Luft- Sphäre durch eine Dünung in dem Sommer weit höher steigt/ als in dem Winter/ da sie durch eine von Kälte herzühende bedickerung sich tieffer niederlasset/ wie diß auß kurzer/ oder langer wäh- rung der Abend- und Morgendemmerungen ganz gewiß kan abgenommen werden; oder / da die jäsende Körper auch aufschwellen/ und eine mehrere größe vorstellen/ weilen aber / wie gesagt diß keine eigentliche/und wahre Wachungen sind/als wollen wir hier still halten/ und uns benügen mit diesem vernunftschluß / daß einiche feurige oder andere Körperlein sich häufig in die Löchlein dergleichen Körpern eindringen / und selbige so von einander treiben / oder erweitern/ als wann würcklich nehbende Theil herein gekommen we- ren.

f. ab extrinseco. g. augmentatio ab intrinseco.

Das